

Lister Meilen Stein

Rundschreiben des SPD Ortsverein List-Süd
Ausgabe 3/2007 - August



in dieser Ausgabe...

Landtagswahl 2008

Grundeinkommen

Bioenergiedorf Jühnde



Lister Meilenstein 3 / 2007



Inhaltsverzeichnis

Editorial - Die Linke und Wir	3
SPD diskutiert Wahlprogramm	6
Offene Projektgruppen im Stadtverband	9
Politik Aktuell	10
Grundeinkommen	16
Pro Beruf ... am Bonifatiusplatz	18
Infostand auf der Lister Meile	20
Wie man aus Gülle Geld macht	21
Jubilarehrung	22
„Wilhelm-Dröscher-Preis“ 2007	24
Eine neue Sudoku Aufgabe	26
Termine:	27
Kontakte des Ortsvereins	28
Impressum	28

Editorial - Die Linke und Wir

Liebe Genossinnen und Genossen,

die meisten Einzelhändler, die in die Insolvenz gehen, geben den anderen die Schuld am eigenen Misserfolg.

Meist sind zu hohe Mieten verantwortlich oder eben die Konkurrenz. Monatelang hat man ihn beobachtet, den bösen Wettbewerber, wie er mit Sonderangeboten lockt, wie er Themen besetzt und vom Kundenzulauf profitiert. Geärgert haben sich dann die Einzelhändler, als unredlich wurden die Aktionen der Konkurrenz beschimpft.

Ganze Ordner füllten sich mit Wettbewerbsbeobachtungen. Geholfen hat es nichts. Der arme Einzelhändler hatte seinen eigenen Laden nicht mehr im Griff - zu Aktionen, die das Publikum begeistern, war er nicht mehr fähig.

Weg mit Koalitionsspielereien – an eigener Profilierung arbeiten ist angesagt!

Nie hat er sich über seine eigene Positionierung am Markt Gedanken gemacht, nie über Möglichkeiten der eigenen Profilierung gebrütet – immer kreisten seine Gedanken nur um das eine: die anderen sind die Schlimmen. Eigentlich hat er immer geglaubt, das mit den anderen ist nur so eine Eintagsfliege. Eine aktuelle Mode-Erscheinung. „Hipp“ sind die eben – nur für den Moment. Schade, dass es dann doch anders gekommen ist.

Als Marketingmann erlebe ich im Berufsleben solche Szenarien häufig – die Unfähigkeit eigene Konzepte zu denken, sich selbst in Szene zu setzen, sich zu profilieren. Die anderen zu beobachten, bis es für einen selbst nicht mehr reicht. Und manchmal glaube ich, dass viele Sozialdemokraten ähnlich denken und handeln. Insbesondere in Bezug auf „die Linke“ reagiert es sich besonders

schön: Jede Bewegung wird begutachtet, jeder Ausspruch kommentiert. Beliebt ist es auch, die Konkurrenz zu verhöhnen.

Die Suche nach der Schuld...

„Es ist immer so, bei Neugründungen werden irgendwelche Feuerwerke abgebrannt. Die beein-



drucken auch. Aber hinterher bleiben von diesen Feuerwerken nur noch stinkende Kartuschen über“, so Ludwig Stiegler über die neue Konkurrenz. Dieser Umgang mit politischen Neugründungen hat Tradition in der jüngeren Geschichte der Sozialdemokratie.

So urteilte am 12.11.1979 DER SPIEGEL : „SPD und FDP wissen nicht, wie sie den Grünen beikommen können. Ihr hilfloses Konzept: die geplante Umweltschutzpartei als kommunistisch zu diskreditieren“. Auch der damalige Juso Vorsitzende Schröder attestierte seiner Partei am 29.11.1979 ebenfalls im SPIEGEL zum selben Thema: „Die SPD hat kein Konzept“, und Herbert Wehner teilte via Frankfurter Rundschau mit, „die Grünen würden sowieso hochstilisiert“. Alles drehte sich um die Grünen und zuwenig um die eigene Politik.

... der Anderen

Aussagen zu möglichen Koalitionen oder Nicht-Koalitionen waren bei jeder Landtagswahl an der Tagesordnung. So mancher SPD Politiker äußerte sich sogar gern dazu, auch wenn er gar nicht gefragt wurde. Heute ist das ganz ähnlich. Als gäbe es nichts Wichtigeres als mögliche künftige

Bündnispartner, werden sämtliche Farbvarianten ins Spiel gebracht.

Mit Verlaub, meine Herren (es sind ja meist die), wir als Basis finden das in aller Regel zum Kotzen: Wir wollen politische Äußerungen hören und keine wahltaktischen, wir wollen Stellung beziehen zu Schäubles Verbalattacken, endlich etwas hören zu Bürgerrechten – die drohen uns nämlich abhandeln zu kommen.

Wir wollen hören, dass es neben Wirtschaftsgewinnlern auch jede Menge Verlierer gibt, und wir wollen Antworten hören, wie wir das meinen mit der sozialen Gerechtigkeit. Wir können das nämlich, Antworten darauf geben, wir sollten es nur mal tun und es den Menschen sagen, deutlich sagen - ohne Schnörkel und ohne Seitenhieb auf die Anderen, wir sollten wieder damit beginnen , laut über uns nachzudenken , wir sollten weiterarbeiten an unserer Profilierung, wir sollten uns wieder streiten über den richtigen Weg, auch wenn es mal weh tut. Die Wählerinnen und Wähler mögen uns nämlich noch, sie vermissen uns nur.

Ich wünsche Euch einen schönen Sommerurlaub und freue mich auf spannende Debatten im Ortsverein List-Süd und darüber hinaus

Euer

Jürgen Meissner

SPD Niedersachsen diskutiert Wahlprogramm

Der Entwurf des Landeswahlprogramms ist „auf dem Markt“. Der Titel „Niedersachsengerechter“ gibt die Zielrichtung an: Besser für Niedersachsen und gleichzeitig gerechter für die Menschen, damit will die SPD im Wahlkampf die Bürgerinnen und Bürger überzeugen.



Das Ziel der SPD ist, die Voraussetzungen Niedersachsens besser zu nutzen, um ein starkes Land zu werden und gleichzeitig mehr Gerechtigkeit für ihre Menschen zu schaffen. Dabei müssen Fehlentwicklungen in der wirtschafts- und umweltpolitischen Ausrichtung korrigiert werden.

Regionale und demographische Aufgaben

Auch auf die regionalen und demografischen Herausforderungen für die sehr unterschiedlichen Regionen unseres Flächenlandes müssen passende Antworten gegeben werden.

Das Ziel der SPD ist eine bezahlbare Versorgung mit den Gütern der Daseinsvorsorge, seien es Schulen, Bibliotheken, Wasserver- und Abwasserentsorgung oder Infrastrukturen für ältere Menschen. Sowohl die passive Wirtschaftspolitik, als auch die Versäumnisse und bisher ausgebliebene Reaktionen auf die strukturelle Bevölkerungsentwicklung sind die Hauptangriffspunkte der SPD auf die jetzige Landesregierung.

Die konkreten Schwerpunkte im Programm-
wurf liegen in einer Politik

- **für ein eigenes**

niedersächsisches Wirtschaftswachstum:

Hier setzt die SPD auf Investitionen in die Infra-
struktur, die Bekämpfung der Innovationschwä-
che und auf neue Technologien vor allem im Feld
der erneuerbaren Energien und einen umfas-
senden Klimaschutzpakt.

- **für eine verstärkte soziale Sicherheit**

für alle Bevölkerungsgruppen, dazu gehören
zum Beispiel die Integration von behinderten



und pflegebedürftigen
Menschen, die Förderung
ehrenamtlichen Engage-
ments und die Integration
ausländischer Bürgerinnen
und Bürger. Die SPD wird
besonders das Spektrum
an Angeboten für die Teil-
habe und Mitwirkung der
älteren Generation weiter
entwickeln und auf ihre
Erfahrungen ausrichten.
Die Selbständigkeit der Le-
bensführung im Alter muss
auch bei Krankheit und

Pflegebedürftigkeit erhalten bleiben. Das werden
wir auch für alle Menschen mit Handicap tun.

- **für eine bessere Bildung und Ausbildung,**

dazu gehört: der Umbau bestehender schulischer
Warteschleifen, damit jeder Jugendliche ohne Aus-
bildungsplatz ein Berufsabschluss erwerben kann;
dazu gehört die individuelle Förderung der Kinder

und ihrer Entwicklungspotentiale mit dem Ausbau der frühkindlichen Bildung, Kinder- und Familienzentren, Ganztagschulen, wieder Einführung der Lernmittelfreiheit, Angebote der Elternbildung, verbesserte Unterrichtsversorgung und Klassengrößen, Einführung der gemeinsamen Schule mit Eltern und Kommunen /die längere gemeinsame Beschulung statt verfrühter Auslese etc.; dazu gehören mehr wissenschaftlich gebildeter Nachwuchs, die Abschaffung der Studiengebühren, innovative Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, der Ausbau der Hoch- und Fachhochschulen etc.

Das zentrale Punkt

Mittelpunkt des Programms ist eine deutliche Orientierung am „Herzen des sozialdemokratischen Handelns“, soziale Gerechtigkeit in allen Bereichen unseres Zusammenlebens zu erreichen. Bis zum 10. November 2007 erarbeitet die SPD gemeinsam mit Mitgliedern und Interessierten ihr Wahlprogramm für die Landtagswahl am 27. Januar 2008.

Einige Kernpunkte konnten hier genannt werden. Der vollständige Programmentwurf behandelt diese und weitere Themen ausführlich und zeigt sehr deutlich, dass eine niedersachsendgerechtere Politik möglich ist!

Bestellt werden kann er beim Ortsverein, im Unterbezirk oder im Internet (www.spdnds.de).

Stefan Schostok

Offene Projektgruppen im Stadtverband

Die SPD in Hannover will noch diskussionsfreudiger werden.

Auf dem letzten Stadtverbandsparteitag wurde u.a. die Einsetzung von Arbeitsgruppen gefordert, um eine breitere Diskussion anzuregen. Der Vorstand hat auf seiner Klausur am 11. Juni diese Beschlüsse umgesetzt. Es gibt drei Projektgruppen:

1. Weltoffenes Hannover unter Leitung von: Nils Hindersmann und Peggy Keller



2. Soziale Gerechtigkeit unter Leitung von: Gesa Schirmmacher

3. Wissenschaft unter Leitung von: Almuth Plummeier

Einige Meldungen liegen schon vor, doch auch die Mitglieder sind aufgefordert, sich zu beteiligen. Meldungen und Terminabfragen sind über Matthias Büschking, Tel.: 1674-257 möglich.

Politik Aktuell

Aus dem Bezirksrat

Der SPD-Ortsverein List-Süd hat in einer Veranstaltung am 4. Juli 2007 mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie einigen dort ansässigen Geschäftsleuten über mögliche Maßnahmen zur Aufwertung der Voßstraße diskutiert.

Von Seiten des Ortsvereines führten Susanne Zürz, Daniel Steffens (Mitglieder des Stadtbezirksrates) und Ralf Borchers (Mitglied im Rat der Stadt) durch den Abend. Die Einladung der SPD wurde auch von der Interessengemeinschaft Voßstraße wahrgenommen, deren Vorschläge von der Sprecherin Angelika Beck vorgestellt wurden.



Die Voßstraße ist eine der beliebtesten Einkaufstraßen in der südlichen List. Durch die Lage zwischen den Stadtteilen Vahrenwald und List herrscht allerdings auch ein starker Durchgangsverkehr, der bereits durch die Einführung von Tempo 30 abgeschwächt werden konnte. Eine Zunahme der Verkehrssicherheit soll auch durch

zusätzliche Baumbepflanzung erreicht werden, die in Verbindung mit einer Verschmälerung der Straße zur Verlangsamung des Verkehrs beitragen soll. Außerdem könnten zwischen Jakobstraße und Moltkeplatz sowie zwischen Isernhagener und Kriegerstraße Senkrechstellplätze entstehen und die Parkraumsituation verbessert werden. Wünschenswert wäre ebenfalls, im Rahmen der integrierten Stadtteilarbeit engagierte Kaufleute aus der kreuzenden Jakobstraße in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Die SPD wird nun entsprechende Anträge für die kommenden Haushaltsberatungen im Herbst im Stadtbezirksrat vorbereiten, dabei ist die Beteiligung aller interessierten Anwohner für die weitere Planung besonders wichtig.

Daniel Steffens

Aus der Region Nahverkehr

Die Regionsversammlung hat weitere Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr mit einem Mehrjahresprogramm für die Komplettierung des Stadtbahnnetzes der üstra durch Aufzüge und Hochbahnsteige, insbesondere für Behinderte und ältere Menschen, beschlossen. Unserer Stadtteil ist inzwischen diesbezüglich gut versorgt, jetzt sind andere Stadtteile dran.

Leider gibt es auch eine Kehrseite. Die Tarife im Nahverkehr müssen wegen der Kostensteigerungen insbesondere im Energiebereich und zum Abbau des Defizits leider angehoben werden (im Durchschnitt um 3.1%). Wir werden uns aber im Gegenzug - gerade wir als Sozialdemokraten - intensiv mit der Ausgestaltung eines „Sozialtickets“, unter welcher diskriminierungsfreien Bezeichnung

auch immer (ein Name wird noch gesucht), aus-
einandersetzen.

Wirtschaftspolitik

Die Hannover AG kommt !

Wie im Wahlkampf von Oberbürgermeister Stephan Weil und Regionspräsident Hauke Jagau versprochen, wird die Wirtschaftsförderung von Stadt und Region schlagkräftiger ! Mit der Bündelung der Kräfte von hannoverimpuls, des Technologiezentrums (TCH), der Hannover Marketing Gesellschaft (HMG), des Tourismusbereiches und unserer Internetplattform unter einem Dach können Synergien gehoben und Reibungsverluste vermieden werden.



Allerdings, der Teufel steckt im Detail !
Deswegen wird zur Zeit intensiv an der Struktur (organisatorische, personelle und Satzungsfragen) gearbeitet.

Die neue Dachgesellschaft soll zum 1. Januar 2008 als GmbH gegründet werden.

Für die Aufgaben werden von den Partnern insgesamt mehr als 7 Mio € zur Verfügung gestellt.

hannoverimpuls

Die erfolgreiche Arbeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft hannoverimpuls als gemeinsame Tochtergesellschaft von Stadt und Region wird 5 weitere Jahre fortgesetzt. Das haben Regionsver-

sammlung und Rat der Stadt Hannover beschlossen. Auf Beschluss der SPD werden als weitere Schwerpunktaufgaben Energiewirtschaft und „Gesundheitswirtschaft“ mit aufgenommen.

Supergute Zusammenarbeit

Die Wirtschaftspolitiker der SPD-Ratsfraktion und der SPD-Regionsfraktion arbeiten sehr eng - und deswegen auch sehr erfolgreich - zusammen, um unsere gemeinsamen Babies hannoverimpuls und Hannover AG zu einem Erfolgsmodell sozialdemokratischer Beschäftigungs- und Wirtschaftspolitik zu machen.

Walter Richter

Neues aus dem Rat der Stadt Hannover

Schulstrukturreform

Derzeit ist die Diskussion um die sog. Schulstrukturreform eine der wichtigsten „Baustellen“ der Ratspolitik. Es gilt zu definieren, welche weiterführenden Schulen künftig benötigt und mit welcher Zügigkeit gefahren werden sollen. Insbesondere die Erweiterung des IGS-Angebotes nimmt in dieser Diskussion einen großen Raum ein, denn über 100 Schülerinnen und Schüler konnten ihren Erstwunsch nicht realisieren und wurde von den IGSen abgewiesen. Uns ist der Elternwille und die freie Wahl der Schulform wichtig und deshalb muss ein Schulangebot sich an den Wünschen der Eltern orientieren.

Aber auch der starke Zulauf zu den Gymnasien und die sehr geringe Anwahl von Hauptschulen gilt es in der Schulstrukturreform zu berücksichtigen und ein langfristiges Konzept zur künftigen hannoverschen Schullandschaft gilt es auf den

Weg zu bringen. Die Entscheidungen zur Schulstruktur sollen Anfang 2008 im Rat getroffen werden.

Umweltzonen

Ferner hat den Rat in den letzten Monaten intensiv die Debatte um den sog. Luftreinhalte-Aktionsplan und hier insbesondere die Debatte um die Umweltzonen bewegt.



Ab dem 01.01.2008 sollen nur noch Diesel-Kfz mindestens mit EURO 2 und Benzin-Fahrzeuge mit Katalysator in den Umweltzonen einfahren dürfen. Ab dem 01.01.2009 soll das Fahrverbot auf Diesel-Kfz ausgedehnt werden, die nicht mindestens EURO 3 haben und ab 01.01.2010 soll es eine weitere Verschärfung für

Diesel-Kfz geben, die nicht mindestens EURO 4 haben. Übergangsweise wird es eine großzügige Handhabung von Ausnahmeregelungen geben.

hannoverimpuls GmbH

Auch intensiv debattiert und öffentlich mehrfach beschrieben wurde der Ratsbeschluss zur Fortführung der hannoverimpuls GmbH bis zum 31.12.2012. Hannoverimpuls wird seine Aktivitäten künftig ausweiten auf die Bereiche Gesundheitswirtschaft und Klimaschutz/regenerative Ener-

gien. Ferner wird zukünftig bei hannoverimpuls eine EFRE-Regionalagentur eingerichtet.

beitragsfreies Kita-Jahres

Des weiteren hat der Rat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause die Weichenstellung für die Umsetzung des beitragsfreien Kita-Jahres zum 01.08.2007 beschlossen. Durch das beitragsfreie dritte Kita-Jahr als sog. Brückenjahr zur Grundschule sollen Eltern spürbar finanziell entlastet werden. Eltern zahlen im dritten Kita-Jahr künftig nur noch das Essensgeld, sofern das Kind im beitragsfreien Jahr das älteste der in einer Kita betreuten Kinder einer Familie ist. Denn gleichzeitig wird zum 01.08.2007 auch die Geschwisterregelung bei Essensgeld eingeführt, die im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für 2007 beschlossen wurde. Ab dem 01.08.2007 wird nur noch für das älteste Kind einer Familie, das in einer Kindertagesstätte betreut wird, Essensgeld gezahlt. Alle Geschwister zahlen künftig kein Essensgeld mehr.

Kerstin Tack

Grundeinkommen

Die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen ist fast zu einem politischen Modethema geworden. Auch für Linke hat die Forderung hierzulande ihren Reiz: Sie bietet scheinbar eine Antwort auf die Frage, wie ein existenzsicherndes Einkommen auch für Menschen ohne Arbeit gesichert werden kann, ohne dass sie als Empfänger staatlicher Transferleistungen ihre Würde verlieren.

Der konservative Weg

Vorschläge wie z.B. vom thüringischen Ministerpräsidenten Dieter Althaus oder aber auch vom Besitzer der Drogeriemarktkette DM, Götz Werner, sind eher als trojanische Pferde zu betrachten. Dieter Althaus (CDU) schlägt als Existenzsicherung 800 Euro vor. Dabei muss dann aber eine (Grund) Sozialversicherung ausschließlich von jedem selbst getragen werden. Verkürzt betrachtet fallen hier nur die beachtlichen Bürokratiekosten beim Gewähren der jetzigen Sozialleistungen weg. Als „Nebeneffekt“ entfallen die Lohnnebenkosten, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft verbessert sich deutlich und eine Diskussion zu Mindest- und Kombilohn wird beendet.

Ähnlich ist der Vorschlag von Götz Werner zu sehen. Er schlägt zwar erheblich höhere Beträge als Grundeinkommen vor, aber auch er sieht die Zahlungen zur Sozialversicherung ausschließlich bei den Arbeitnehmern. Zusätzlich sollen alle weiteren Steuern bis auf die Mehrwertsteuer entfallen. Die Mehrwertsteuer soll auf 50 Prozent erhöht werden. Damit wird dann das Grundeinkommen finanziert werden. Was bleibt aber von 1500 Euro übrig, wenn davon die Sozialversicherung und auch höhere Lebenshaltungskosten durch die drastisch erhöhte MWSt bestritten werden müssen? Hier ist als Ansatz eine noch größere Umver-

teilung von oben nach unten zu befürchten.
Bei beiden Vorschlägen wird ein drastisch zusammenge-
strichener Sozialstaat propagiert, frei nach dem Motto „Flat-Sozialstaat mit einer Flat-Tax-Finanzierung“.



Kombilohn für alle

Dieses bedingungslose Grundeinkommen ist am Ende nichts anders, als ein „Kombilohn für alle“. Ein zusätzlicher Anreiz für die Arbeitgeber, die Gehälter ihrer Beschäftigten um die ihnen zustehenden staatlichen Transferleistungen zu kürzen. Denn auch mit Grundeinkommen müssen die meisten weiter arbeiten.

Die Beiträge von Althaus und Werner stellen nur die Quintessenz dar. Ausführlicher unter:

www.d-althaus.de und www.unterschied-zukunft.de

Vorschläge der Linken sehen eher echte monatliche Existenzsicherungsbeträge vor. Hier sind es aber die Finanzierungsvorschläge, die eine Umsetzung als nicht machbar scheinen lassen. Einkommenssteuererhöhungen, deutliche Beteiligung der Vermögenden an der Finanzierung des Grundein-

kommens sind weder ökonomisch noch politisch zumindestens zur Zeit umsetzbar.

Wäre ein Recht auf existenzsichernde Arbeit nicht eher geeignet, die Kritik an der heutigen Ausgrenzung, Diskriminierung und Autonomieverlust der arbeitslosen Menschen zu beenden?

Um kurzfristig den z.T. unwürdigen Verhältnissen unter Hartz IV ein Ende zu setzen, ist eher eine deutliche Erhöhung der Grundsicherung, sowie ein Verzicht auf die gängelnde Bedarfsprüfung erforderlich.

Diese Themen müssen in der SPD stärker diskutiert werden. Und Eure Meinung dazu?

Werner Könecke

Pro Beruf ... am Bonifatiusplatz

Wer mit offenen Augen durch unseren Stadtteil geht, ist überrascht, wie viele Initiativen es gibt. Wir wollen einiger solcher Initiativen vorstellen. Den Anfang macht eine Fahrradwerkstatt der etwas anderen Art am Boni.



Die Werkstatt wird von Pro Beruf betrieben, einer gemeinnützigen GmbH, die Mitglied im Diakonischen Werk ist.

Der Fahrradladen

Den Fahrradladen, der sich in den Räumen der ehemaligen Jugendbücherei befindet, gibt es in der List seit zwei Jahren. Pro Beruf bietet mit dem Fahrradladen jungen Leuten die Chance, ins Berufsleben zurückzufinden oder überhaupt einen Beruf zu erlernen. Es gibt acht Plätze für Personen

im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen, zehn junge Leute (bald werden es dreizehn sein) lassen sich hier zum Fahrradmechaniker ausbilden. Zwei Werkstattleiter, ein Geselle, ein Lehrer und drei Sozialpädagogen bilden das Team, das sich um die jungen Leute kümmert. Bei Pro Beruf wird aber nicht nur ernsthaft gearbeitet, sondern man organisiert auch gemeinsame Ausflüge, beispielsweise den Besuch von Fachmessen. Bundespräsident Köhler hat 2005 die Fahrradwerkstatt, die damals noch in Vahrenheide war, besucht und war von der Initiative begeistert.

Ausbildungsbetrieb

Pro Beruf hilft jungen Menschen nicht nur mit dieser Fahrradwerkstatt, berufliche Perspektiven zu finden. Im Bereich „Ausbildung und Praxis“ gibt es auch noch einen Tischlerei-, Maler- und Gastronomiebetrieb. Pro Beruf berät darüber hinaus Schülerinnen und Schüler aus allgemeinbildenden Schulen bei der Berufs- und Lehrstellensuche. In der sogenannten Ergänzungsschule können 15-20Jährige den Hauptschulabschluss nachholen. Das Motto heißt: beraten - bilden - qualifizieren.

Wer seinen Drahtesel reparieren lassen muss (besonderer Service für Studenten bei Vorlage ihres Studentenausweises: bezahlt werden nur die Materialkosten) oder mit dem Gedanken spielt, sich ein neues oder gebrauchtes Fahrrad zu kaufen, der kann das bei uns in der List auch bei Pro Beruf tun. Man bekommt, was man benötigt und unterstützt darüber hinaus ein wichtiges Projekt, mit dem die Arbeitslosigkeit vor Ort nachhaltig bekämpft wird.

Adresse:

Fahrradwerkstatt - Bonifatiusplatz 1-2
www.pro-beruf.de

Thomas Veitschegger

Infostand auf der Lister Meile

Es war viel los an unserem Infostand am 14. Juli 2007 bei strahlendem Wetter in der Lister Meile.

Stefan Schostok, unser Kandidat für die Landtagswahl im Januar 2008 wurde von den Bürgerinnen und Bürgern immer wieder angesprochen und befragt zu brennenden Themen wie z.B. Bildung und Schulen, Kita- und Studiengebühren, Arbeitsplätze. Da lagen wir mit unserer Bodenzeitung genau richtig.

„Was ist Ihnen für Niedersachsen besonders wichtig?“



Entlang dem Entwurf des SPD-Landeswahlprogramms wollten wir wissen, was die Menschen für sehr wichtig, wichtig oder unwichtig halten. Die Ergebnisse waren sehr eindrucksvoll. Für sehr wichtig gehalten werden von knapp 75 % der Befragten:

mehr Pflegepersonal im Krankenhaus, mehr Arbeitsplätze schaffen, Befreiung von Kita-Gebühren, mehr Gesamtschulen, Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit, selbständige Lebensführung im Alter, Klimaschutz-Pakt, Bürokratieabbau für den

Mittelstand, Abschaffung der Studiengebühren, für Menschen mit Behinderung bessere Integration und mehr Rechte, Förderung von Ehrenamt, (anwendungsnahe) Forschung und Entwicklung fördern.

Aber es gab auch Stimmen (ca. 7 % der Befragten), die z. B. die Abschaffung der Studiengebühren, Wiedereinführung der Lehrmittelfreiheit und mehr Gesamtschulen als unwichtig für Niedersachsen bezeichnet haben.

Wieder einmal hat uns die Aktion auf der Lister Meile gezeigt, wie wichtig es ist, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen und ihre Meinung zu gesellschaftlichen und politischen Themen zu erfahren. Und wie dies auch ein sehr wichtiger Weg ist, sozialdemokratische Ziele und Politik zu vermitteln.

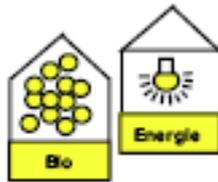
Der beste Beleg dafür ist, dass wir an unserem Stand gleich drei neue Mitglieder für die Partei gewinnen konnten.

Almuth Plumeier

Wie man aus Gülle Geld macht

Die landwirtschaftlichen Betriebe – auch in der Region Hannover – entdecken eine neue Einkommensquelle: die Energieerzeugung. Und so funktioniert es: man nehme einen Teil Gülle aus der Tierhaltung, vermische diesen mit Pflanzen, führe das in einem großen Behälter mit bestimmten Bakterienkulturen zusammen und lasse diese Suppe gären. Bei dem Vergärungsprozess bildet sich Methangas, das dann schließlich zur Energieerzeugung eingesetzt werden kann. So ist, vereinfacht dargestellt, ein Bioprodukt entstanden, das sich durch die steigende Nachfrage nach erneuerbaren Energien vorzüglich verkaufen lässt.

Diese Rezeptur zur Gewinnung von Methangas ist nicht einmal neu, sondern schlicht und einfach der technische Nachbau dessen, was in einem Kuhmagen passiert – ein Beispiel dafür, dass man auch von Rindviechern lernen kann!



Wie war das doch in der sprichwörtlichen Redensart von den dummen Bauern und den dicken Kartoffeln?

Neben den Anlagen in Lenthe und Heitlingen entstehen inzwischen weitere Anlagen in der Region, z.B. in Ronnenberg und Gehrden (eine Kooperation mit energy).

Wer sich gerne einmal anschauen möchte, wie eine Bioenergieanlage tatsächlich funktioniert und einen ganzen Ort auch noch energetisch autark werden lässt, den lade ich herzlich zu einer Führung über die Bioenergieanlage in Jühnde bei Göttingen ein. Die Fahrt wird Ende September oder Anfang Oktober stattfinden und 25.- Euro kosten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Für Anmeldungen und die genaue Termininformation bin ich per e-Mail unter reiner.budnick@spd-online.de oder telefonisch unter 0511-667747 bzw. 0175-8050206.

Reiner Budnick

Jubilarehrung

SPD-Stadtverbandsvorsitzender Walter Meinhold für 25-jährige Parteimitgliedschaft geehrt

Am 08.06.07 lud der SPD Ortsverein List-Süd zur Jubilarehrung ins ein. Gleichzeitig begrüßte seine Neumitglieder. Prominentester Jubilar war der Stadtverbandsvorsitzende und Landtagsabgeordnete Walter Meinhold, der für seine 25-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Oberbürgermeister

Stephan Weil selbst nahm die Ehrung vor. „Ob als ehemaliger Ortsvereinsvorsitzender oder Ratscherr, ob als Landtagsabgeordneter oder Stadtverbandsvorsitzender, ob als aktives Mitglied im Ortsverein: das Engagement und die Diskussionsfreude von Walter Meinhold in und für die Partei ist herausragend“, so der Ortsvereinsvorsitzende Hans-Jürgen Meißner in seiner Einleitung.



** (Die Jubilare mit Stephan Weil und Hans-Jürgen Meißner von links nach rechts: Joachim Nocke, Jürgen Jacobs, Gerd Borowski, Walter Meinhold, Mechthild Kopmann und Jochen Schröder) **

Auch der langjährige Bezirksbürgermeister Jürgen Jacobs wurde geehrt. Er ist bereits 40 Jahre Parteimitglied. Jürgen Jacobs war seit Anfang der Einführung der Stadtbezirke Anfang der 80er 10 Jahre Bezirksbürgermeister im Stadtbezirk Vahrenwald-List. „Seine ganze Kraft hat er mit viel Herz und Leidenschaft in die Stadtbezirksarbeit gesteckt“, so Hans-Jürgen Meißner.

Umrahmt wurde die Jubilarehrung mit einem kleinen Kulturprogramm, gestaltet von Auftritten der Ortsvereinschors „Lister Rothäute“. Oberbürgermeister Stephan Weil hob in seiner Rede seine Hochachtung für langjährige Mitglieder hervor, die er immer wieder in Jubilarehrungen verspüre.

Die tiefe Überzeugung und das stetige Eintreten für die Grundwerte der Partei verbunden mit der festen Überzeugung zur Gestaltung und Veränderbarkeit von Gesellschaft sei der treibende Motor zum Engagement für viele Genossinnen und Genossen. Den neuen Mitgliedern wünschte er Spaß, Hartnäckigkeit und Erfolg für ihre Arbeit in der Partei.

Kerstin Tack

„Wilhelm-Dröscher-Preis“ 2007

Jubiläums-Ausschreibung anlässlich des Bundesparteitages vom 25. bis 28. Oktober 2007 in Hamburg

Am 27. Oktober 1981 beschloss das SPD-Präsidium, in Gedenken an Wilhelm Dröscher, einen Preis für vorbildliche sozialdemokratische Vertrauensarbeit auszuschreiben.

Der „Wilhelm-Dröscher-Preis“ wurde erstmals am 22. April 1982 auf dem Parteitag in München verliehen.

Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums ruft das Präsidium alle Gliederungen, Foren, Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen auf, sich an der Ausschreibung zu beteiligen. Die Ausschreibung erfolgt zum Thema **Mitgliederwerbung**.

Unser Ortsverein beteiligt sich in der Rubrik „Die SPD ist in der Gesellschaft verankert“ unter der Überschrift:

Lebendiger Ortsverein - im Stadtteil integriert

Der Ortsverein List-Süd begreift sich als Bindeglied zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen und Vereinen, Selbstständigen und Politik. Der Ortsverein betreibt eine aufsuchende Parteiarbeit.

So wurde im Jahr 2006 ein großes Open-Air Frühstück in der Fußgängerzone „Lister Meile“ geplant, zu dem viele Multiplikatoren eingeladen wurden. Einige Zeit vor dem geplanten Termin besuchten wir die Kindertagesstätten und Kindergärten, Schulen, Kirchen, Initiativen und Einzelhändler, um eine Einladung zu überbringen

Mit offenen Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen binden wir die Bürgerinnen und Bürger schon im Vorfeld der Meinungsbildung mit ein. Dabei diskutieren wir offen und ehrlich und bieten somit die Möglichkeit die Partei kennen zu lernen. Mit dieser Praxis ist es uns gelungen unsere Mitgliederzahl nicht nur konstant zu halten, sondern zu steigern

Die kontinuierliche Präsenz im Stadtteil führt zu einer hohen Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern. Dies zeigt sich insbesondere dadurch, dass einzelne immer wieder auch im privaten Bereich mit der SPD identifiziert und zu politischen Themen um Unterstützung gebeten werden. Wir sehen diese eigentlich selbstverständliche Art der Parteilarbeit als einzige Möglichkeit langfristig unsere Mitgliederzahlen weiter zu steigern und die politischen Aussagen der SPD der Bevölkerung näher zu bringen.

Bei Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, das wir leider nicht berücksichtigt wurden.

Werner Könecke

Eine neue Sudoku Aufgabe

5	3				4			6
		2		3	8			9
				2			4	
3	8							
	1	4				9	3	
							1	7
	6			8				
4			7	6		8		
9			3				5	4

Fülle die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3 x 3 Kästchen alle Zahlen von 1 - 9 nur einmal vorkommen. Dem ausgelosten Gewinner winkt ein GOP-Gutschein in Höhe von 30 Euro. Die Lösung ausschneiden und bis zum 30.09. An: Werner Könecke, Ermanweg 20, 30659 Hannover senden.

Auflösung aus Heft 02/2007 (unter den richtigen Lösungen wurde Reiner Pade ausgelost.)

6	4	9	2	3	5	1	7	8
1	5	8	6	7	4	9	2	3
3	2	7	1	8	9	5	6	4
9	3	6	8	4	1	2	5	7
7	1	5	3	2	6	4	8	9
2	8	4	5	9	7	6	3	1
8	9	3	4	6	2	7	1	5
4	6	1	7	5	3	8	9	2
5	7	2	9	1	8	3	4	6

Termine:

13.08.2007, 16:00 Uhr

Kurt - Schumacher - Haus - Tag der offenen Tür

30.08.2007, 20:00 Uhr

Mitgliederversammlung*

01.09.2007, 10:00 Uhr

Schorsenfest

12.09.2007, 19:00 Uhr

Kreativworkshop

13.09.2007, 20:00 Uhr

Offener Vorstand*

16.09.2007

List-Nord feiert 35 jähriges Bestehen

27.09.2007, 20:00 Uhr

Mitgliederversammlung*

11.10.2007, 20:00 Uhr

Offener Vorstand *

18.10.2007, 10:00 Uhr

Jahreshauptversammlung*

01.11..2007, 20:00 Uhr

konst. Vorstandssitzung*

* Ort: Lister Krug, de Haen Platz 5, 30163 Hannover

Kontakte des Ortsvereins

Baltruweit, Jörg	22 01 596	baltruweit@htp-tel.de
Bender, Daniel	66 32 52	daniel.bender@gmx.de
Borchers, Ralf	22 08 590	Ralf.Borchers@mw.niedersachsen.de
Budnick, Reiner	66 77 47	reiner.budnick@t-online.de
Düker, Axel	05139- 6967284	adueker@gmx.de
Hoops, Angelika	66 62 35	hoopsfamily5@t-online.de
Jacobs, Jürgen	62 16 21	Juergen.Jacobs1@gmx.de
Könecke, Werner	64 97 340	W.Koenecke@t-online.de
Körber, Florian	34 80 551	Florian1971@gmx.de
Le Butt, Philip	39 35 78	philip.lebutt@freenet.de
Meinhold, Walter	66 40 66	Walter.Meinhold@LT.niedersachsen.de
Meißner, Hans- Jürgen	39 70 864	meissner-hannover@t-online.de
Naber, Anne-Ka- thrin	0171- 4840412	anne-kathrin.naber@gmx.de
Plumeier, Almuth	26 24 07	Plumeier.Almuth@MH-Hannover.de
Richter, Walter	62 03 19	w.richter@union-boden.de
Scholz, Thilo	22 82 237	thiloscholz@yahoo.de
Schröder, Herbert	62 20 11	Herby.Schroeder@web.de
Sommer, Berhard	16 97 724	Bernhard_Sommer@gmx.de
Steffens, Daniel	27 76 128	Daniel_Steffens@gmx.de
Tack, Kerstin	66 94 26	Kerstin.Tack@Hannover-Rat.de
Veitschegger, Thomas	0172- 5260320	thomas.veitschegger@web.de
Walkling-Steh- mann, Irma	62 02 40	(keine E-Mail)
Zürz, Susanne	66 48 52	Susanne.Zuerz@sparda-h.de

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Hans Jürgen Meißner, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins
List-Süd, Odeonstraße 15 /16, 30159 Hannover, E-Mail:
info@spd-list-sued.de
Redaktion: Werner Könecke, Daniel Steffens, Thomas
Veitschegger.
LayOut und Satz: Axel Düker
Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16, 30159 Han-
nover
Auflage: 360 Exemplare